

PRESSEINFORMATION

Drachenhaus Verlag

28.06.2022

Der Preis des chinesischen Wirtschaftsaufschwungs

Mitgefühl: Ein Leben mit dem Tod

Trotz des Titels ist es ausgerechnet Mitgefühl, das man bei vielen Charakteren in Lu Neis ungewöhnlichem Roman vermisst: Unter den brutalen Arbeitsbedingungen scheint sich jeder der Arbeiter im “Chemiekombinat Vorwärts” selbst der Nächste zu sein.

Trost sucht so Mancher in der Vorstellung, es im Jenseits besser zu haben – immerhin ist der Tod in der Fabrik, in der mit giftigem Phenol hantiert wird, ständiger Begleiter.

Lu Nei hat mit diesem ungewöhnlichen Zeitzeugnis den “Helden der Arbeit” ein lesenswertes Denkmal gesetzt. Es ermahnt uns, auch heute nicht zu vergessen, unseren Beitrag für menschenwürdige Arbeitsbedingungen zu leisten.

Leben und Sterben für den Sozialismus

“Mitgefühl” lautet der knappe Titel von Lu Neis Roman, der uns in eine Phenolfabrik zur Zeit nach Chinas Kulturrevolution entführt. Ungeschönt beschreibt der preisgekrönte Autor den Alltag der Arbeiter, geprägt von Seilschaften und Intrigen, Bespitzelung und Verrat – der mitunter zu Misshandlungen, Arbeitslager und sogar zur Hinrichtung führt; ständig umweht von dem bestialischen Gestank der Tierkadaver, die zu Knochenleim verarbeitet werden.

Bei der Hoffnungs- und Ausweglosigkeit ihrer Lage scheint die lapidare Akzeptanz, dass früher oder später ohnehin jeder Fabrikarbeiter Krebs bekommt, nur konsequent.

Die “Helden der Arbeit” verbrennen Totengeld

Während diese “Helden des Sozialismus”, deren Leben in Lu Neis Schilderungen so gar nicht heldenhaft wirken wollen, das neue China repräsentieren, halten sich die abergläubischen Vorstellungen des alten Chinas hartnäckig. Bei allem wirtschaftlichen Aufschwung setzt man, wenn es um Glück und Seelenheil geht, vorsichtshalber doch lieber auf die althergebrachten Traditionen und verbrennt heimlich Totengeld und Räucherwerk für die Verstorbenen.

Lu Neis lebendige und eindrückliche Schilderungen bringen uns die originellen Charaktere der Protagonisten nahe, die es bei aller Ausweglosigkeit ihrer Situation doch nie an Kreativität mangeln lassen, wenn es etwa darum geht, “Beihilfen” zu beantragen oder neue Geschäftsmodelle zu erschließen.

Ein Zeitzeugnis aus dem Arbeitermilieu

Lu Neis Roman “Mitgefühl” führt uns die Härte des Arbeiterlebens während der 70er Jahre drastisch vor Augen und zeigt damit den Beginn des chinesischen Wirtschaftswunders aus einer weitgehend unbekanntem Perspektive.

Ein Zeitzeugnis, das uns nachdenklich zurücklässt. Denn es macht deutlich, welchen hohen Stellenwert die titelgebende Eigenschaft “Mitgefühl” im Umgang miteinander hat. Das gilt durchaus für alle, die heute in der Verantwortung stehen, menschliche Arbeitsbedingungen für Fabrikarbeiter – egal wo auf dieser Welt -- zu schaffen!

Weitere Informationen / Bestellung von Presseexemplaren:

Drachenhaus Verlag

Dr. Nora Frisch

Holgenburg 6

Tel.: +49 176 24001350

E-Mail info@drachenhaus-verlag.com

Website: www.drachenhaus-verlag.com

Mit dem von ihr 2010 gegründeten Drachenhaus Verlag möchte die Sinologin Dr. Nora Frisch China für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zugänglich machen. Besonders wichtig ist es ihr, eine differenzierte Sichtweise zu Land und Leuten wissenschaftlich fundiert zu vermitteln. Neben Reportagen zur chinesischen Mentalität, zweisprachigen Kinderbüchern, Fach- und Wirtschaftsliteratur erscheint im

Drachenhaut Verlag Literatur aus und über China, die uns diese fremde und faszinierende Kultur auf unterhaltsame Weise näher bringt.



Bildunterschrift:

Ein Leben für den Sozialismus: Die Arbeitsbedingungen im China der 70er und 80er Jahre waren mehr als hart.

Foto: Drachenhaut Verlag

Wissenswert: Hintergründe zu Buch und Autorin

Lu Nei

MITGEFÜHL

Ca. 200 Seiten

Format: 148 x 210 mm

22,00 €

ISBN: 9 78-3-943 314-56-4

Erscheint im Oktober im Drachenhaut Verlag

Wie erging es der chinesischen Arbeiterklasse im Zeitraum zwischen 1960 und 2010? In diesem Roman bringt der Protagonist Chen Shuisheng den Leser*innen das rastlose politische und wirtschaftliche Auf und Ab der Volksrepublik während dieser Zeitspanne nahe. Knapp und ohne blumige Abschweifungen,

aber mit viel Sympathie für die Figuren, werden in vielen Dialogen sowohl Shuishengs Leben, als auch die erfolgreichen und tragischen Schicksale seiner Arbeitskollegen und Vorgesetzten in der Phenolfabrik veranschaulicht.

Gemeinsam mit Shuisheng erlebt man Machtkämpfe, Intrigen, Solidarität und Auflehnungen der Arbeiter*innen in der Fabrik hautnah mit. Materielle Entbehrungen, Tod und Krankheit sind ständige Begleiter. Vor allem durch die Thematisierung des allgegenwärtigen Todes wird deutlich, wie die alten Bräuche und Familienrituale trotz der Verbote bis heute überlebt haben.

Lu Nei wurde 1973 in Suzhou geboren und nahm nach seiner Schulzeit verschiedene Jobs, u.a. in Fabriken an. Heute ist er ein erfolgreicher Schriftsteller und arbeitet außerdem in einer Werbefirma. Lu Nei schreibt Kurzgeschichten und Romane, die autobiografische Züge tragen. 2007 erschien sein Erstlingsroman *Young Babylon*, der von Poppy Toland ins Englische übersetzt wurde. Für seinen Roman *„Mitgefühl“*, der 2015 beim Verlag für Volksliteratur erschien, erhielt er in China mehrere Auszeichnungen.